

ERFAHRUNGSBERICHT

KONKUK UNIVERSITÄT, SEOUL, SÜDKOREA

WS22/23

Ich habe zwischen August und Dezember 2022 ein Auslandssemester in Seoul, Südkorea gemacht. In diesem Bericht möchte ich mit euch meine Erfahrungen teilen, die ich während des Semesters an der Konkuk Universität sowie in Südkorea gesammelt habe.



VORBEREITUNG AUF DAS AUSLANDSSEMESTER

VISUM

Da meine Staatsangehörigkeit nicht deutsch ist, läuft der Visumbeantragungsprozess anders als bei den anderen deutschen Kommilitonen. Die Visumgebühren bei mir betragen 112 EUR. Falls ihr Deutsche und direkt bei dem Konsulat beantragt, fallen keine Gebühren an. Die konkreten Unterlagen für die Visumbeantragung kann man auf der Webseite der koreanischen Botschaft finden.

Ich habe mein Visum bei dem Korea Visa Application Center Berlin (KVAC Berlin) beantragt, was ich euch **nicht** weiterempfehle. Ich würde euch empfehlen, direkt bei dem Konsulat zu beantragen, was viel zuverlässiger (und auch günstiger) ist als per Post bei dem KVAC in Berlin. Da die Termine bei dem Konsulat vor dem Semesterbeginn sehr schnell vergeben werden, solltet ihr **mindestens 4-6 Wochen** vor dem gewünschten Termin checken und reservieren, bevor ihr die Zulassung von den Partnerhochschulen bekommt. Das ist WICHTIG!

UNTERKUNFT

Ich war am Anfang unentschieden zwischen Studentenwohnheim und privater Unterkunft. Beide Optionen haben Vor- und Nachteile.

Im Studentenwohnheim zu wohnen kann uns viel Zeit sparen bei der Wohnungssuche. Es ist fast 100% sicher, dass die Exchange-Studenten ein Share-Room im Wohnheim für das erste Semester in Korea

bekommen. Außerdem liegt das Wohnheim direkt im Campus und man kann zu Fuß zu den Vorlesungsräumen laufen. Jedoch sind die Regeln im Wohnheim in Korea viel strenger als in Deutschland. Man muss mit einer Karte ein- und auschecken, jedes Mal wenn man in das Wohnheim rein- oder rausgeht. Vorherige Anmeldung ist erforderlich, wenn man woanders übernachten möchte, auch am Wochenende. Besuche sowie Alkohol sind verboten. Einzelzimmer ist nicht verfügbar für Exchange-Studenten. Man muss ein Zimmer (ung. 16-18qm + ein Bad) zu zweit teilen.

Private Zimmer/Wohnungen kann man beispielsweise auf Airbnb suchen, was manche Freunde von mir gemacht haben. Die Mieten sind in der Regel teurer als im Wohnheim, aber wiederum hat man mehr Freiheit.

Ich habe am Ende für Studentenwohnheim entschieden wegen der guten Lage und der günstigen Miete.

VERSICHERUNG

Vor dem Auslandssemester wird es empfohlen, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Ich habe eine 9,99-EUR Versicherung bei ERGO abgeschlossen, was aber wirklich nur Basis-Risiken abdeckt.

In Südkorea sind Exchange-Studenten verpflichtet, gesetzliche Krankenversicherung abzuschließen. Die Versicherung gilt aber nur dann, wenn man die „Alien Registration Card“ (vgl. Aufenthaltstitel) bekommt.

Es dauert ungefähr 2 Monate ab der Beantragung bis zur Abholung der Karte. Das heißt, dass man in den ersten zwei Monaten die gesetzliche Versicherung nicht nutzen kann.

Außerdem musste ich während meines Aufenthalts in Korea weiter die Krankenversicherung in Deutschland bezahlen, da ich in Deutschland noch immatrikuliert bin.

FLUG

Ich habe meinen Flug 2,5 Monaten vor der Einreise gebucht. Es hat 900 EUR gekostet. Damals hat Korea wegen der Corona-Pandemie die Einreiseregeln öfter verändert. Als ich eingereist habe, musste ich innerhalb 24 Stunden ein Corona-Test bei der Behörde machen. Erst bei einem negativen Ergebnis darf ich meinen Wohnort frei verlassen.

WÄHREND DES AUSLANDSSEMESTERS

UNTERKUNFT (STUDENTENWOHNHEIM)

Als ich das Zimmer im Wohnheim bekommen habe, war ich sehr enttäuscht, weil es sehr staubig war und viele Teile der Möbel kaputtgegangen waren. Zum Glück wurden sie aber schnell repariert. Das Zimmer ist möbliert, klein, aber in Ordnung im Vergleich zu dem Standard in Korea. Es gibt viele private Zimmer, die noch kleiner und älter als im Wohnheim, aber teurer. Im Wohnheim darf man nicht kochen. Es gibt in jeder Etage einen Wasserspender, wo man Trinkwasser (kalt und heiß) selbst bedienen kann. Es gibt im

Erdgeschoss Mikrowellen, wo man das Essen erwärmen kann. Außerdem gibt es einen Waschraum, der mit vielen Waschmaschinen und Trocknern ausgestattet sind. Jeder Waschgang oder Trockengang kostet 1000 Kwon (ung. 75 Cent)

Direkt neben dem Studentenwohnheim gibt es ein Laden und eine Kantine, wo man ziemlich günstig essen kann. Außerdem gibt es ein Convenient-Store, die bis Mitternacht geöffnet ist. 15 Minuten entfernt vom Wohnheim sind ein Einkaufszentrum, ein großer Supermarkt und eine Metro-Haltestelle zu finden. Obwohl sich die Universität nicht direkt im Zentrum von Seoul befindet, kann man ziemlich gut mit der Metro Linie 2 überall in Seoul erreichen. Von der Konkuk Station bis zum Myeongdong (Seoul Downtown) dauert es ungefähr 30 Minuten oder bis zum Gangnam ungefähr 20 Minuten.

STUDIUM (KURSE, PRÜFUNGEN)

Was ich bei den Unis in Korea nicht mag, ist der komplizierte Kursauswahlprozess. Es gibt ein Online-Plattform, wo man sich für die Kurse anmelden kann. Jedoch sind die Kurse nach Sekunden nach der Einschaltung bereits besetzt. Ihr solltet sich vorher erkunden, wie ihr mit der Anmeldung der Kurse (SUPER)schnell umgehen könnt. Auf jedenfalls bekommt ihr von der Partnerhochschule noch mehr Infos darüber.

Meiner Meinung nach ist das Studium in Südkorea gleich schwer wie in der FH Frankfurt. Bei den Unis in Korea gibt es Anwesenheitspflicht, was zwischen 10-15 Prozent der Endnote ausmacht. Es gibt nicht nur eine

Endprüfung wie bei uns in Frankfurt, sondern Midterm-, Endterm-Prüfungen und 1-2 Hausaufgaben oder Präsentationen.

ESSEN

Die koreanische Küche ist sehr attraktiv und vielfältig. Das Essen im Restaurant ist auch günstiger als in Deutschland. Im Gegensatz sind Obst und Gemüse dort sehr teuer. Eine Hauptspeise wird in der Regel mit ein paar Beilagen und Wasser (kostenlos) serviert, was ich sehr toll finde.

Da ich im Wohnheim wohne und nicht kochen darf, kann ich nur essen gehen, was am Ende ziemlich teuer ist. Die günstigen Variante: das Essen vom Convenient Store (Sandwich, Kimbap = Reisrolle, ...) oder



Das Mittagessen an der Kantine der Uni

von der Kantine zu kaufen. Es ist zu unterscheiden zwischen Kantine von der Uni und Kantine vom Wohnheim. Die Kantine an der Uni bietet ziemlich gute und günstige Malzeiten an, aber nur Mittagessen. Es gibt in der Regel 4-5 Hauptspeisen. Die Kantine vom Wohnheim bietet nur Frühstück und Abendessen, außer Wochenende noch

Mittagessen zusätzlich an, aber nur eine sehr begrenzte Auswahl an Essen (1-2 Hauptspeise). Man kann vor dem Semester eine bestimmte Anzahl von Malzeiten bei der Kantine vom Wohnheim bestellen.

WAS ICH DURCH DEN AUSLANDSSEMESTER ERWORBEN HABE?



Erstens, ich habe sehr viel über eine neue Kultur und eine neue Sprache kennengelernt.

Zweitens, ich habe viele neue und nette Freunden aus der ganzen Welt kennengelernt. „Meine Augen“ sowie mein Horizont wurden viel erweitert.

Drittens, da ich im einem Share-Room im Wohnheim wohne, muss ich lernen,

wie ich mit einem Fremde (danach schon eine Freundin geworden) zusammenwohne, was am Anfang für uns nicht einfach war, da wir unterschiedliche Persönlichkeiten und Gewohnheiten haben.

Last but not least, mein Englisch sowie meine Soft-Skills wie Flexibilität, Networking und Selbstmotivation wurden deutlich verbessert.